

Olympische Trauer in Rio

Kanuten-Bundestrainer Stefan Henze aus Augsburg stirbt nach Autounfall

Rio de Janeiro Die Olympischen Sommerspiele 2016 gehen als die schwärzesten in die Geschichte der Sportart Kanu ein. Nicht wegen der verpassten Medaillen der drei Augsburger Sportler Sideris Tasiadis, Hannes Aigner oder Melanie Pfeifer, sondern wegen des Todes von Bundestrainer Stefan Henze, der seit Jahren in der Fuggerstadt arbeitete und wohnte.

Henze ist am vergangenen Sonntag nach einem Verkehrsunfall in Rio gestorben. Der 35-Jährige hatte ein Schädel-Hirn-Trauma erlitten. „Wir sind unendlich traurig“, sagte DOSB-Präsident Alfons Hörmann. „Worte können nicht annähernd beschreiben, was wir im Olympiateam nach diesem schrecklichen Verlust empfinden.“ Der aus Halle/Saale stammende Augsburger starb im Beisein seiner Familie. „Wir wissen, Stefans eigene olympische Gedanken leben in vielen Menschen weiter“, wurde die Familie zitiert.

Notoperation

Henze wollte mit den anderen Betreuern der deutschen Kanuslalom-Mannschaft am vergangenen Freitag von der Olympiastadt Rio nach Hause fliegen. Am Abend zuvor war der 35-jährige Frauen-Bundestrainer, der bei den Spielen Melanie Pfeifer (Schwab-

Augsburg) betreute, noch in der Stadt unterwegs. Zusammen mit Christian Käding vom Leipziger Institut für angewandte Trainingswissenschaften wollte er am frühen Morgen mit einem Taxi ins olympi-

sche Dorf zurück fahren. Dort kam der Wagen aber nicht an. Nach einem schweren Autounfall kämpfte Henze um sein Leben.

Er erlitt ein schweres Schädel-Hirn-Trauma und musste noch

in der Nacht notoperiert werden. Olympiarzt Bernd Wolfahrt lobte ausdrücklich die Rettungskräfte und die Erstversorgung. „Die ganze Rettungskette hat extrem schnell geklappt.“ Er und sein Kollege Caspar Grimm, ein Unfallchirurg, hätten nach der Alarmierung gar nicht in das erstversorgende Krankenhaus fahren müssen, sondern gleich die Spezialklinik angesteuert. Die Versorgung entspreche deutschem Standard.

Nach Auskunft des deutschen Chef de Mission in Rio, Michael Vesper, konnten die Eltern und der Bruder von Henze in Rio Abschied nehmen. „Alle sind erschüttert.“ Auch Thomas Konietzko, der Präsident des Deutschen Kanuverbandes (DKV) steht unter Schock. Nach seinen Angaben konnte

Christian Käding das Krankenhaus mittlerweile verlassen, ein Teil der Slalombetreuer – darunter der Team-Psychologe – war in der Olympiastadt geblieben.

Stefan Henze war früher einer der weltbesten Canadierfahrer. Zusammen mit Marcus Becker startete er im Zweier für den BSV Halle/Saale, trainierte aber bei Bundestrainer Jürgen Köhler am Augsburger Leistungszentrum. Die Zusammenarbeit war äußerst erfolgreich. Becker/Henze gewannen 2003 die WM und Silber bei Olympia 2004. „Stefan und Marcus sind wie Söhne für mich. Es ist eine niederschmetternde Nachricht“, so Köhler. Nach dem Ende seiner Karriere hatte Henze eine Laufbahn als Trainer begonnen.

Melanie Pfeifer lobte während des Olympia-Wettkampfs sein psychologisches Geschick. Als es in der Qualifikation nicht so lief, fand Henze die richtigen Worte. „Mein Trainer hat zwischen den Läufen eine gewaltige Leistung gezeigt.“ Im Finale fuhr Pfeifer auf Rang sieben. Danach war Henze anzusehen, wie emotional er die Arbeit seiner Fahrerin begleitet hatte. In den vergangenen Tagen fühlten alle Olympia-Sportler mit Stefan Henze und seiner Familie, der im Krankenhaus um sein Leben kämpfte. Aber die Verletzungen waren zu schwer. pede



Kanu-Bundestrainer Stefan Henze aus Augsburg verunglückte bei den Olympischen Spielen nach einem Autounfall tödlich. Foto: dpa